

# «Sie war eine Powerfrau»

Michela Seggiani widmet neuen Stadtrundgang der Ermitage-Gründerin

INTERVIEW: PETER WALTHARD

**Hinter der Schaffung der Ermitage stand eine starke Frau: Balbina von Andlau, Gattin des fürstbischöflichen Landvogts Birseck, eröffnete den Landschaftspark 1785 zusammen mit ihrem Vetter, dem Domherr Heinrich von Ligtz. Koordinatorin Michela Seggiani begibt sich mit dem Frauenstadtrundgang auf Spurensuche.**

**BaZ:** Frau Seggiani, Ihr Verein heisst «Frauenstadtrundgang Basel». Nun bieten Sie einen Rundgang durch die Ermitage von Arlesheim an: Konzentrieren Sie sich nun vermehrt auf die Landschaft?

**MICHELA SEGGIANI:** Wir haben gedacht, dass es eigentlich schade ist, wenn sich unsere Angebote auf die Stadt beschränken. In diesem Jahr gibt es deshalb neben dem Rundgang in Arlesheim auch einen in Liestal.



Die Nachfrage scheint auf jeden Fall vorhanden zu sein. Unseren Namen werden wir deshalb aber nicht ändern.

**Warum findet der erste Stadtrundgang auf dem Land in der Ermitage statt?**

Wir sammeln jedes Jahr neue Ideen. Da kamen wir auf den Gedanken, etwas im Grünen zu machen. Und die Ermitage wurde immerhin von einer Frau geschaffen: Balbina von Andlau.

**War Balbina von Andlau – nach damaligen Masstäben – eine emanzipierte Frau?**

Sie war eine sehr emanzipierte, gebildete Person, die sich intensiv mit Philosophie und Geschichte auseinandergesetzt und neben ihrem Engagement zahlreiche Kinder grossgezogen hat. Heute würde man eine solche Persönlichkeit zweifellos als Powerfrau beschreiben.



**Oberer Teich.** Die Ermitage-Gründung geht auf Balbina von Andlau zurück. Foto R. Schmid

Die Ermitage und ihre Gründerin scheinen eine grosse Anziehungskraft auf Frauen zu haben. Blanche Merz porträtierte die Ermitage als «Kraftort», die Historikerin Vanja Hug hat dem Landschaftsgarten einen Doppelband gewidmet. Ein typisches Frauenthema also?

Das ist schwer zu sagen, man müsste da den ganzen Kontext anschauen. Im 18. Jahrhundert schrieben vor allem Männer über Landschaftsgärten. Heute ist es wohl ausgeglichen.

Die Ermitage hat zahlreiche Bezüge zu weiblichen Gestalten aus der klassischen Mythologie: Es gibt eine Diana- und eine Proserpina-Grotte. Ein Thema für den Rundgang?

In einer Station befassen wir uns mit Proserpina und Odilie. Schwerpunkt ist

aber die Person Balbina von Andlau. So können wir auch darstellen, wie die Geschlechterrollen in jener Zeit waren. Man hat da ja oft falsche Vorstellungen. Es gab riesige Unterschiede zwischen dem Rollenverständnis einer Adligen und demjenigen einer Magd.

In den vergangenen Jahren ist um den «Kraftort» Ermitage ein eigentlicher Kult entstanden. Wie gehen Sie dieses Phänomen an? Immerhin hat der Frauenstadtrundgang einen stark wissenschaftlichen Hintergrund.

Wir wollen das Thema neutral und kritisch angehen und weder die eine noch die andere Seite zu sehr betonen.

Der erste Ermitage-Rundgang findet am Samstag um 14 Uhr statt. Vorverkauf im «Narrenschiiff» in Basel oder im «Rapunzel» in Liestal.